

In Montenegro sind Tiere ganz unten

Das Sterben neben der Luxusjacht

Das Tierelend in einigen südlichen Ländern oder Asien ist allgegenwärtig. Wo Touristen hinkommen – zum Beispiel nach Spanien oder Italien –, hat sich manches zum Besseren gewendet. Prominente strahlen mit Tierschutzprojekten hinaus in die Welt – ganz anders in einem Land wie Montenegro.

VON NICOLA FÖRG

Eine einzelne Kuh steht vor dem Durmitor, einem Bergmassiv im Norden Montenegros. Diese Kuh und eine Wellblechhütte sind alles, was eine alte Frau besitzt. Eine sehr dünne junge Frau auf extrem hohen Schuhen steht am Flughafen der Hauptstadt Podgorica – unterm Arm einen Chihuahua. Zwischen diesen beiden Szenen liegen zwei Stunden Autofahrt. Dazwischen liegt ganz Montenegro. Eine neue Superjacht läuft gerade in den Hafen der Stadt Kotor ein. An Bord sieht man nur die Bodyguards und einen Dalmatiner mit Diamanthalband. Am „Katzentplatz“ in der Altstadt stirbt gerade eine kleine Katze, von allen gesehen und doch übersehen. Zwischen diesen zwei Szenen liegen 500 Meter und eine Stadtmauer. Dazwischen liegt ganz Montenegro.

„Wenn man Montenegro bügeln würde, wäre es größer als Russland“, sagt Kirs. Kirs ist Finin, über ein Entwicklungsprojekt hier vor Jahren gelandet. Kirs erfindet den Tourismus. Kirs ist sehr groß,

schlank und blond, kühl – sehr tauff. Vielleicht muss man so werden, wenn man in einer Machowelt bestehen will. Kirs reitet auf einem riesigen Warmblut namens „Charly“ durch die Hochebene, vorbei an Hirten und Schafen, die ganz klein werden, vorbei an kleinen zähen Pferdchen. Sie hängen an Ketten irgendwo am Straßenrand, grasen struppiges Zeug, sind von Fliegen und Kriebelmücken übersät, die längst überall die Eier in den Hautfalten der Pferde abgelegt haben. Die Pferde trotzen der erbarungslosen Sonne. Zäune für Pferde oder gar Unterstände gibt es nicht.

Kätzchen in der Mülltonne

Kirs reitet und es bleibt unklar, wie die staunenden Männer und Frauen diese Emanzipation einer nordischen Amazone finden. Frauen reiten nicht, Männer reiten nur bei Pferderennen, sonst sind die kleinen Pferdchen Lasttiere und immer noch vergleichsweise gut dran, weil man sie braucht. Straßenhunde und Katzen braucht keiner. Eine Amerikanerin hat zwei kleine Kätzchen aus einer Mülltonne gezogen, sie kämpften gegen einen grausamen Tod, in einem Gefäß, das immer heißer und immer stinkender wurde. Eine völlig erschöpfte Hündin liegt neben ihren toten Welpen, die im Urin ertrunken sind, eine Schweizerin nimmt sie mit. An Bord der Superjacht wurde für den Dalmatiner soeben ein Bett mit Baldachin aufgestellt – dazwischen liegt immer noch ganz Montenegro. Und es wird weiter so bleiben,



denn die mitteleuropäischen Gäste sind weniger geworden. Menschen mit Empathie für Tiere sind selten in einem Land, wo viele Menschen aus dem Balkan Urlaub machen und Russen investieren. Wo

viel Geld gewaschen wird. Die eiligen Kreuzfahrer schauen schnell weg, eine Stunde später sind ihre Schiffe, die hochhausgleich weit über die Stadtmauer von Kotor ragen, wieder auf See.

Aber nur, wenn wir hinsehen, wenn jeder Einzelne den berühmten Tropfen auf den heißen Stein bereit ist, auszugießen, kann daraus ein Rinnsal werden. Denn Montenegros arme Tiere brauchen extrem

dringend Tierfreunde!

Unsere Autorin war Mitte August in Montenegro und kam mit Bildern im Kopf zurück, die einen anspringen und nicht mehr loslassen.

Eingepfercht und allein gelassen: In montenegrinischen Tierheimen herrschen katastrophale Zustände. FKN

HILFE AUS DEUTSCHLAND

Kampf gegen Windmühlen

An allem war Madonna schuld. Sabine Turzer aus München wollte mit einem Bekannten unbedingt zum Strandkonzert der amerikanischen Popsängerin nach Budva in Montenegro. Sie fuhr hin und diese Reise veränderte ihr Leben. „Am Strand war eine abgemagerte Hündin mit Gesäuge, die wie verrückt bellte und völlig aufgelöst war. Wir suchten nach ihren Welpen, die wir inmitten von Scherben und Dreck fanden, von besoffenen Russen betatscht und herumgestoßen. Damit war mein Urlaub beendet.“ Die Münchnerin konnte nicht mehr schlafen, sie suchte ein Internetcafé und entdeckte eine Tierhilfe, die eine Leipzigerin ins Leben gerufen hatte. Renate Heimann hatte das Tierelend 2005 bei einem Urlaub in Montenegro entdeckt und reagiert. Heimann

gründete die einzige Tierschutzorganisation, die derzeit in Montenegro tätig ist. Und seither kämpft die Deutsche gegen die Behörden, die Korruption und das montenegrinische Desinteresse. Turzer unterstützt diesen Kampf.

Das Leid in den Tierheimen

Es gäbe zwar zwei Asyle in Montenegro, die dortigen Zustände seien indes katastrophal, erzählt Heimann. In einem Heim gäbe es sogar einen betreuenden Tierarzt, „der aber hat Angst vor Hunden und lässt alle, die größer als kniehoch sind, als Bestien töten“. Die Asyle seien städtisches Eigentum. Die dort untergebrachten Tiere bekämen jedoch oft tagelang weder zu fressen noch zu trinken. Sie lägen auf Beton, hätten keinen

Schutz gegen Regen oder Sonne. Ab und zu spritze eine Frau mit einem Schlauch die Kothaufen weg. „Wir hätten sogar deutsche Tierärzte gehabt, die eine groß angelegte Kastrationsaktion gratis machen wollten, wir hätten die Zusage vom Europäischen Tierschutzbund, aber die Regierung lehnte ab. Wir hätten kastrieren dürfen, aber nur mit montenegrinischen Tierärzten, die dafür viel Geld wollten. Das wir aber nicht hatten“, klagt die engagierte Deutsche.

Vergessen in Montenegro

Es sind „Leuchtturmprojekte“ – wie Heimann sie nennt –, die sich medial gut vermarkten lassen, bei denen sich Prominente als Zugpferd zum Beispiel auf Mallorca filmen las-

sen. Für Montenegro interessiert sich keiner. Es gäbe einen Bäcker, der Brotreste zur Verfügung stellt, das mit Wasser vermennt an die Hunde geht, bloß hole das Brot meist keiner ab. Die „Tierhilfe Montenegro“ habe sogar 2000 Schulbücher drucken lassen, um Kindern Tierliebe zu lehren. „Die waren gut gemacht, mit vielen Bildern, zum Beispiel von einem Bär, der Fahrrad fuhr. Mit Frage: Wie findest du das? Und mit Antworten, warum ein Zirkusbär nicht auf ein Fahrrad gehört“, erzählt Heimann. Bei den Kindern wäre das gut angekommen, den Lehrern aber sei es lästig gewesen, den Tierschutz zu thematisieren.

Einwände gegen Auslands-tierschutz kennt Turzer und verweist auf einen Absatz auf der Homepage ihres Vereins und sagt: „Wir reden hier von einem Tier, das nicht im ‚richtigen‘ Land geboren wurde. Aber auch dieses Tier hat ein Herz, eine Seele und das Verlangen nach Liebe, Wärme und Geborgenheit. Es hat ein Recht darauf, dass jemand aufsteht und für es kämpft – alleine kann es das Lebewesen nicht schaffen.“ nf

INFORMATIONEN

www.tierhilfe-montenegro.com

Bankverbindung für Spenden: Renate Heimann, Tierhilfe Montenegro, Sparkasse Leipzig, BLZ: 860 555 92, Kontonummer: 1801498950.

AKTIV WERDEN

Druck machen

> Die Tierhilfe fährt regelmäßig von Deutschland nach Montenegro, um vor Ort zu helfen und die grauenhaften Zustände zu verbessern. Wenn jemand Sachspenden zur Verfügung stellen kann – bitte unbedingt melden.
> Geldspenden (wenn auch noch so kleine) helfen.

Tiere an neue Familien vergeben könnte. Jede Idee dazu ist hoch willkommen!

> Wer Tierfreude in Montenegro oder auch Kroatien kennt, die vor Ort wären und vor Ort mithelfen könnten, möge doch bitte den Kontakt herstellen.

> Urlauber aller Länder, in denen Tiere gequält werden,



Katzen wie „Buyo“ suchen nach einem neuen Zuhause. FOTOS: FKN

> Die Organisation braucht dringend mehr Helfer! Alle Menschen, die sich instand sehen, mitzuarbeiten (egal wie) – bitte melden.

> Tierärzte, Tierarztmitarbeiter, die übrige (auch abgelaufene) Präparate haben – bitte melden.

> Die Organisation sucht in Deutschland nach einer Übergangsstelle, in der man die Tiere seriös aufpäppeln könnte. Einen Ort, von dem aus man Tiere mit schweren Mittelmeerkrankheiten nicht einfach weitergibt, wie das leider oft vorkommt. Nein, eine liebevolle Stelle, von der aus man gesunde

sollten an Reiseveranstalter, das Fremdenverkehrsamt und die Botschaft schreiben. Sich beschweren und sagen, dass man das Land nicht mehr bereisen wird. Tourismus ist beispielsweise die einzige Chance für Montenegro. Jeder Einzelne hat ein Druckmittel in der Hand.

> Montenegro ist EU-Beitrittskandidat. Auch bei den EU-Behörden kann man Tierschutz einfordern. Zudem sollte man Organisationen wie „Vier Pfoten“ und auch den „Europäischen Tierschutzbund“ anschreiben und auf die Problematik aufmerksam machen!

AUS DER PRAXIS

KRÄUTER PER POST?

Ich hatte einen Patienten, der schon länger mit Durchfall zu tun hatte und bat die Besitzer eine Stuhlprobe zu nehmen. So gab ich ihnen einen Spatel und Röhrchen mit. Weil sie in der Nähe wohnten, schlug ich vor, die Probe in meinen privaten Briefkasten zu werfen. In die Praxis hatten sie es deutlich weiter. Ich wollte meine Eltern, mit denen ich ein Haus teile, noch informieren. Am Abend war meine Mutter in wilder Aufregung. Da hätte jemand etwas Seltsames eingeworfen. Und dazu eine Broschüre. Ich war etwas irritiert, bis mir meine Mutter einen Prospekt von einem dubiosen Anbieter von Kräutermischungen zeigte. So was landet ja häufig bei Senioren. Meine Mutter aber war felsenfest davon überzeugt, dass dies dieses Mal auch ein Pröbchen mitgeliefert hätten. Sie hat es gottlob nicht getestet!

Dr. K.D. Kieser hat eine Kleintierpraxis in Garmisch-Partenkirchen.



Tierärztin K.D. Kieser aus Garmisch-Partenkirchen. NF



Gegen ein Dasein in engen Hundekäfigen kämpft die von einer Deutschen gegründete Tierhilfe Montenegro.